Dresden

: **Tagung des Gauringes für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung.** Am Freitag, 13. September, vorm. 10 Uhr, findet in Dresden im Saale der Gaufilmstelle, Ostra-Allee 27, eine Tagung des Gauringes 1 und 2 statt. Die Tagesordnung ist umfangreich und die zum Vortrag kommenden Referate sind für die Winterarbeit der Propagandisten der NSDAP im Gau Sachsen von besonderer Bedeutung. Es sprechen u. a. vom Hauptamt für nationalsozialistische Volkswohlfahrt Berlin Reichsamtsleiter Reher und der Leiter der Propagandadienststellen Hahm. Weiter sind als Sprecher vorgesehen der Gaubeauftragte für Altmaterialerfassung Korschinek und Hauptsturmführer Eggert vom NS-Fliegerkorps Gruppe 7.

: **Die NS-Frauenschaft Gau Sachsen,** Abteilung Presse — Propaganda, führte in Dresden eine Schulungstagung für Orts- und Kreisabteilungsleiterinnen durch, die unter der Leitung der Gauabteilungsleiterin Gorges stand.

: **Fortuna lächelte.** Zwei Bretteigemeinschaften von je 10 Personen am Kiosk am Postplatz und am Altmarkt zogen je einen 500-RM-Gewinn. 500 RM gewannen schließlich noch ein Geschäftsmann, ein Invalide und drei Frauen und ein weiterer Geschäftsmann. Ein Baumeister aus der Provinz zog am Hauptbahnhof bei Abfahrt mit dem ersten Autobus den ersten Hauptgewinn der Reichslotterie für Nationale Arbeit, 1000 RM.

: **Eine öffentliche Belobigung** erhielt im Namen des Führers der Schüler Walter Lehnert in Dresden-Altpieschen. Er hatte im April dieses Jahres ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet.

: **In die Straßenbahn gelaufen.** Am Dienstagnachmittag wurde ein 17jähriger Schlosserlehrling an der Blasewitzer-Ecke Kreuzerstraße beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einer Straßenbahn erfaßt und schwer verletzt. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Komödienhaus Dresden. Der Uraufführung im Komödienhaus von „Stunde mit Alexa" haben sich angeschlossen: das Staatstheater Bremen, Residenztheater Wiesbaden, sowie die Stadttheater in Fürth und Stralsund.

Aus Dresdner Gerichtssälen

Todesstrafe für Gewaltverbrecher.

Das Sondergericht Dresden verurteilte am Dienstag den am 1. 2. 1900 geborenen Max Schiezl wegen Verbrechens nach Paragraph 1 der Verordnung gegen Gewaltverbrecher in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung und tätlichem Angriff auf einen Beamten zum Tode. Der Angeklagte ist der Typ eines Gewaltverbrechers. Er wurde im Jahre 1929 wegen Raubmordes vom Schwurgericht Plauen zum Tode verurteilt, jedoch nachträglich zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt. Er hatte im Sommer 1929 in Helmsgrün eine 65jährige Frau mit einem Beil niedergeschlagen und getötet, um in dem Grundstück ungestört stehlen zu können. Seit jenem Urteil verbüßte der Angeklagte seine lebenslängliche Zuchthausstrafe in der Strafanstalt Waldheim. Hier brachte er es im Laufe der Jahre auf nicht weniger als 85 Strafen wegen Vergehen gegen die Anstaltsordnung. — Dieser Verbrecher, der schon einmal seinen Kopf verwirkt hatte, unternahm am 9. Juli 1940, als er sich mit 80 anderen Anstaltsinsassen zur Bewegung auf dem Anstaltshof befand, einen heimtückischen Ueberfall auf den aufsichtsführenden Beamten. Dieser hatte den Angeklagten zu sich herangerufen, um ihm wegen einer Disziplinlosigkeit Vorhalt zu tun. Während der Beamte auf die übrigen Gefangenen Obacht gab, versetzte ihm der neben ihm stehende Angeklagte hinterrücks einen so heftigen Faustschlag, daß der Beamte Verletzungen davontrug und für kurze Zeit benommen war. Selbstverständlich versuchte der Verbrecher sich jetzt herauszureden, doch das Sondergericht sah als erwiesen an, daß die Tat den Tatbestand der Gewaltverbrecher-Verordnung einwandfrei erfüllte. Die Anwendung der Gewaltverbrecher-Verordnung bedingte aber die Todesstrafe.

d. **Freital.** Das 60jährige Ehejubiläum konnte der Maschinenbauer Klemm mit seiner Lebensgefährtin feiern.

Aus der Lausitz

l. **Bautzen.** Im Bürgerbräu fand die zweite diesjährige große Dienstbesprechung der NSV statt. Dazu waren aus dem Kreisgebiet Bautzen alle Amtsleiter, Organisationswalter und Kassenwalter eingeladen. Allein im ersten Kriegswinterhilfswerk 1939/40 wurden im Kreisgebiet Bautzen 402 254,60 RM. bei Straßen- und Haussammlungen geopfert und im Hilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz 424 150,46 RM. Auch auf allen anderen Gebieten wurde in der verflossenen Zeit Großes geleistet. Bei der Gaststellenwerbung bewiesen 1020 Gaststellen, davon allein 500 für westdeutsche Kinder, die Opferbereitschaft der Bevölkerung des Kreises Bautzen. Neben 100 Müttern konnten rund 500 Kinder Gesundheit und Erholung in den verschiedensten deutschen Gauen finden.

l. **Bautzen.** Ein Abend für die Freunde des Films. Der bekannte Filmdarsteller Ivan Petrovich kommt am 14. September nach Bautzen und wird in den Kronensälen singen. Ein buntes Programm mit anerkannten Künstlern wird an diesem Abend frohe Unterhaltung bringen.

l. **Bautzen.** Der beim Arbeitsamt Bautzen beschäftigte Angestellte Erich Forker wurde zum Regierungsinspektor ernannt. F. ist seit Oktober 1939 zum Arbeitsamt Kielce (Generalgouvernement) abgeordnet.

l. **Mönchswalde.** Dem bereits mit dem EK. 2. ausgezeichneten Bürgermeister Horst Hermann, der zur Zeit als Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment steht, wurde das Inf.-Sturmabzeichen verliehen. Bürgermeister Hermann ist auch Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei.

l. **Dretschen.** Anonyme Briefe mit üblem Inhalt hatte die geschiedene Frau Sch. in Dretschen-Arnsdorf an zwei hier wohnhafte Ehefrauen geschrieben, deren Männer im Felde stehen. Sie wurde als die Briefschreiberin ermittelt und vom Amtsgericht Bautzen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

l. **Kleinwelka.** Erhebliche Mengen von Aepfeln wurden in der vergangenen Nacht im Garten des Grundstückes Hoyerswerdaer Straße 51 von vier Bäumen gestohlen. Es handelt sich um „Kohsorangen" und „Goldparmänen". Wer irgendwelche Wahrnehmungen gemacht hat, wird gebeten, diese der nächsten Polizeidienststelle bekanntzugeben.

l. **Seitschen.** Einem größeren herumstreichenden grauhaarigen Hund ist es in der Nacht zum Sonnabend gelungen, in Kleinseitschen ein Kellerfenster zu öffnen und die für eine vierköpfige Familie, deren Ernährer im Felde steht, aufbewahrten drei Pfund Fleischwaren aufzufressen.

l. **Weißenberg.** Im Hotel „Goldener Stern" ist hier ein neues Lichtspieltheater entstanden. Seine Entstehung ist der Zusammenarbeit des Hotelinhabers mit einem Bautzener Lichtspielunternehmen zu danken.

l. **Schland** a. d. Spr. Die probeweise Füllung des Stausees hatte am Sonntag viele Hunderte von Volksgenossen angelockt. Die ersten Paddelboote kreuzten auf dem See.

l. **Oderwitz.** Eine Kuh des Bauern Hermann Höhne brachte ein Kalb mit sechs Beinen zur Welt. Das Tier wurde geschlachtet.

l. **Seifhennersdorf.** Mit 86 Jahren bester Schütze. Beim Meisterschaftsschießen der Seifhennersdorfer Schützengesellschaft schoß das älteste Mitglied, der 86jährige Wilhelm Watschke, die beste Lage mit 56 Ringen. Der hochbetagte Meisterschütze gehört der Schützengesellschaft seit 52 Jahren an.

l. **Herrnhut.** Unweit des „Forsthauses" Strahwalde auf der Reichsstraße nach Löbau überholte ein Auto einen Kutschwagen, dessen Pferde scheuten. Dadurch prallte der Kutschwagen an einen Baum. Bis auf den Pferdelenker wurden die sechs Insassen leicht verletzt.

Volkskunst ist Volkssache / Die Wiedereröffnung des Landesmuseums für Sächsische Volkskunst in Dresden

Dresden, 11. Sept. Mit einer schlichten Feier wurde gestern das Oskar-Seyffert-Museum, Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in Dresden, nach seiner Umgestaltung und Neuordnung wiedereröffnet. Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Feier teil, unter ihnen der Kommandant von Dresden, Generalmajor Mehnert, sowie Vertreter der staatlichen Sammlungen, der Schulen und weiterer Behörden und Dienststellen. Der Leiter des Museums, Dozent Lohse, erläuterte in einer kurzen Ansprache die Umgestaltung des Museums.

•

Bei einem Rundgang durch die Räume des wieder geöffneten Museums zeigt sich die ganze Reichhaltigkeit der Sammlung, die der verstorbene Oskar Seyffert mit nimmermüdem Eifer zusammengetragen hat. Als getreuer Verwalter seines Erbes hat der jetzige Leiter des Museums, Dozent Lohse von der Hochschule für Lehrerbildung, die Räume gründlich überholen und die Schätze des Mesums durch teilweise Neuordnung übersichtlicher gestalten lassen. Raum wurde geschaffen u. a. dadurch, daß an bestimmte Jahreszeiten gebundene Dinge magaziniert wurden. So werden u. a. die weihnachtlichen Ausstellungsstücke jeweils vor dem Fest zu einer Sonderschau zusammengefaßt werden.

Pietätvoll erhalten worden sind selbstverständlich die Kernstücke des Museums in ihrer bisherigen Aufstellung: Die Lausitzer und Altdresdner Stube im Erdgeschoß, im 1. Stock die Stube des Großschönauer Damastwebers, die Erzgebirgische Hutzenstube, im Dachgeschoß das Biedermeierzimmer. Auch die Mehrzahl der Schauräume sind im wesentlichen unverändert in der bisherigen Aufstellung erhalten worden, nur sind die Räume im ganzen aufgelichtet und durch Ausscheiden einzelner Stücke eine stärkere Wirkung der besten Sachen erzielt worden. So ist es z. B. im Raum der Keramik im Erdgeschoß, wo die einzelnen schönen Töpferarbeiten jetzt viel wirksamer hervortreten.

Neu geschaffen worden ist der „Raum des Handwerks", in dem formschöne schmiedeeiserne und andere Arbeiten vereinigt sind. Gewerbezeichen, Werkzeuge und vieles andere zeugt für die innigen Zusammenhänge zwischen Handwerk und Volkskunst. Ein „Raum der Sonderschauen" wird künftig von Zeit zu Zeit wechselnde Zusammenstellungen aus dem magazinierten Material bringen. Die erste Sonderschau behandelt das Thema „Sinnbilder in der Sächsischen Volkskunst". Sinnbilder für Glück und Fruchtbarkeit werden an Möbeln, Geräten, Stickereien u. v. a. gezeigt. Eine andere Reihe von Sinnbildern steht unter dem Leitwort: „Das menschliche Leben ist wie ein Jahr." Eine große Reihe von Gemeindesiegeln aus Sachsen zeigt sinnbildliche Darstellungen dieser Art.

Der Raum „Neues Schaffen" läßt die innigen Beziehungen zwischen Volkskunst, Kunsthandwerk und bildender Kunst erkennen. Proben der „Feierohmd"-Kunst des Erzgebirges stehen hier. Ferner Werke junger Künstler, von denen der Keramiker Rudolf Kaiser und der Schnitzer Erich Müller, beide in Dresden, in ihrem Schaffen wesenhafte Verwandtschaft mit der Volkskunst zeigen. Hier ist auch ein Porträt Oskar Seyfferts zu finden; es wird umrahmt von den Ehrenurkunden, die der Gründer des Museums erhalten, u. a. von dem Schreiben des Führers bei Verleihung der Goethe-Medaille.

Auch wer schon oft das Oskar-Seyffert-Museum besucht hat, staunt immer wieder über den Reichtum des Stoffes, der hier zusammengetragen ist, und über die Feinheit seiner Auswertung. Bei einzelnen Gruppen könnte man stundenlang verweilen; so bei den Trachten, bei den Puppen, bei den Kasperle-Theatern, bei den erzgebirgischen Spielsachen u. v. a. Es ist von Herzen zu wünschen, daß das Museum nach seiner Ueberholung in immer breiteren Kreisen die Beachtung findet, die es verdient. Volkskunst ist Volkssache; das muß und wird sich künftig auch im Besuch des Oskar-Seyffert-Museums ausdrücken. Das Museum ist werktags 9—14 Uhr, sonntags 11—13 Uhr geöffnet.

Dgk.

l. **Großschweidnitz.** Der Betriebsführer der Anstalt, Regierungsmedizinalrat Dr. Schulz, konnte abermals mehreren Gefolgschaftsmitgliedern das Treudienstehrenzeichen und andere Auszeichnungen verleihen. Das goldene Ehrenzeichen erhielten der Oberpfleger Hermann Eichler, das silberne Ehrenzeichen die Schwester Luise Höfel, endlich eine vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes verliehene Ehrenurkunde nebst künstlerisch ausgeführter Plakette für hervorragende Leistungen in der Pferdepflege und Wartung der Geschirrführer Martin Weinert.

l. **Görlitz.** Wegen Verstoßes gegen die Verbrauchsregelung ist ein hiesiger Fleischermeister vom Ernährungs- und Wirtschaftsamt mit einer Ordnungsstrafe von 5000 RM. belegt worden.

l. **Friedland.** Der Oberbrauer und Braumeister der Clam-Gallasschen Schloßbrauerei Konwitschka wurde während des Rasierens beim Friseur von einem Herzschlag getroffen und sank tot vom Stuhl. Seit 30 Jahren leitete der Verstorbene die hiesige Schloßbrauerei.

l. **Kreibitz.** Das Wachstum der Pilze ist in den letzten Tagen ungemein stark. Die Schwämmesucher bringen täglich gewaltige Hochen Pilze heim. Namentlich stark verbreitet ist heuer der wohlschmeckende Wenzelspitz oder Hallimasch, der an Baumstöcken in Mengen vorkommt. Auch Reizker und Röhrlinge kommen stark vor, mittelgut ist das Vorkommen von Birkenpilzen und nur vereinzelt gibt es heuer Herrenpilze.

Leipzig

) **Oberbürgermeister Freyberg** besichtigte Ende vergangener Woche die bronzezeitliche Fundstätte, die zwischen Rötha und der Gemeinde Rüben auf dem rechten Pleißeufer liegt. Unter Leitung von Prof. Dr. Jorns werden dort seit dem Frühjahr d. J. Ausgrabungen vorgenommen. 11 000 Quadratmeter Bodenfläche sind bisher planmäßig untersucht worden. Die bisher aufgewandte Mühe hat sich reich gelohnt. Wenn im Anfang davon berichtet wurde, daß es sich in der Hauptsache um Scherbenfunde aus der jüngsten Bronzezeit handelte, so ist man inzwischen zu der Feststellung gelangt, daß in der Ackerkrume und der darunter liegenden Lehmschicht bis in eine Tiefe von etwa 80 Zentimeter, in der eine Schicht eiszeitlichen Schotters beginnt, Funde aus drei frühgeschichtlichen Kulturen eingebettet sind. Es handelt sich neben den Scherbenfunden der Illyrer um eine rein germanische Kultur, die man im zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt ansetzen darf, und schließlich noch um frühmittelalterliche Funde, die aus der Zeit um das Jahr 1000 stammen werden.

) **Auslese als Volksgebot.** Nach der vor einigen Monaten erfolgten Umwandlung des Reichsbundes der Kinderreichen in „Reichsbund Deutsche Familie" ergab sich die Notwendigkeit, die führenden Amtsträger der einzelnen Landesverbände über die neuen Ziele dieses Kampfbundes für den Kinderreichtum der Erbtüchtigen zu unterrichten. So fand am 7. September auch in Leipzig eine derartige Tagung statt, auf der die Landesverbände Sachsen, Sudetengau, Thüringen, Bayerische Ostmark, Magdeburg-Anhalt und Halle-Merseburg vertreten waren. Der Reichspressewart des Reichsbundes Deutsche Familie, Dr. Danzer, Berlin, gab die Richtlinien für die Auslese bekannt. Dabei betonte er, daß dieser Auslesetätigkeit eine hohe Bedeutung für die Zukunft des Erbgutes unseres deutschen Volkes zukomme.

) **Prof. Günther Ramin** wurde von der Konzerthausgesellschaft in Wien eingeladen, nachdem er im Vorjahre sämtliche Brandenburgische Konzerte in Kammerbesetzung in Wien aufführte, in diesem Winter zwei weitere Bach-Abende mit einem Kammermusik-Ensemble der Wiener Philharmoniker zu veranstalten.

) **Kennkarten beantragen!** Der Polizeipräsident zu Leipzig teilt mit: Nachdem sich inzwischen ein großer Teil von Leipziger Einwohnern mit Kennkarten versehen hat, werde ich nunmehr durch Beamte der Schutzpolizei Kontrollen vornehmen lassen. Wer noch nicht im Besitze einer Kennkarte ist — mit Ausnahme derjenigen, die im Besitze eines Lichtbildausweises sind, der der Kennkarte gleichzuachten ist — wird nochmals darauf hingewiesen, den Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte bei dem für seine Wohnung zuständigen Polizeirevier zu stellen.

) **Sicherungsverwahrung für einen Gewohnheitsverbrecher.** Wegen Verbrechens gegen § 4 der Volksschädlingsverordnung in Verbindung mit Rückfallbetrug hatte sich vor dem Sondergericht Leipzig der bereits achtmal vorbestrafte — darunter zweimal mit Zuchthaus —, 34 Jahre alte Harry Nitzsche zu verantworten. Nitzsche hatte nach Verbüßung seiner letzten Strafe eine Reihe von Betrügereien verübt. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen und nach dem Urteil von Aerzten, die den Angeklagten bereits früher behandelt hatten, hat die Erkrankung, womit Nitzsche seine Straftaten beschönigen wollte, keinen Einfluß darauf gehabt. Er wird schon in früheren Gerichtsurteilen als Gewohnheitsverbrecher bezeichnet, der in seiner kriminellen Veranlagung und unter der Maske des Biedermanns immer wieder auf Abwege gerät. Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wurde Nitzsche wegen Rückfallbetruges in zehn Fällen zu acht Jahren Zuchthaus und 300 RM. Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Stellung unter Sicherungsverwahrung ausgesprochen.

) **Zwei Todesopfer des Verkehrs.** Am Montagnachmittag fuhr die 26 Jahre alte Ehefrau Helene Tischeh aus Mölkau in der Stötteritzer Straße gegen einen aus einem Grundstück fahrenden Lastzug. Die Frau wurde von dem Anhänger tödlich überfahren. — In der Nacht zum Dienstag, kurz nach Mitternacht, wurde auf einer Kreuzung der Hallischen Straße der 61jährige Eisenbahnhilfsschaffner Paul Munkelt von einem Straßenbahnzug angefahren und eine Strecke mitgeschleift. Munkelt wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

) **Bootszusammenstoß auf dem Hochflutbecken.** Auf dem Hochflutbecken kam es gegenüber der Rennbahngaststätte zu einem Zusammenstoß zwischen einem Einerruderboot und einem größeren Boot. Das Einerboot wurde zum Kentern gebracht. Der Insasse konnte sich mit Mühe schwimmend ans Ufer retten.

Südwest-Sachsen

ß. **Mittweida.** Rotes-Kreuz-Heim geweiht. Oberbürgermeister Dr. Holzapfel übergab als Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes das im stadteigenen Grundstück am Platz der SA erstellte Rote-Kreuz-Heim der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes.

ß. **Hainichen.** 97jährige gestorben. Kurz vor Vollendung ihres 97. Lebensjahres starb Frau August Becher. Sie war die älteste Einwohnerin der Stadt.

ß. **Hohenstein-Ernstthal.** Diamantene Hochzeit. Der Nadelmachermeister Karl Ernst Legère beging mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit.

Sächsisches

Ein Mitteilungsblatt des Gaurings Sachsen. Wir berichteten kürzlich über die Bildung des Gaurings Sachsen für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung, dessen Leitung auf Anordnung des Gauleiters Pg. Wilhelm Lehmann übernommen hat. Nunmehr gibt das Gaupropagandaamt Sachsen der NSDAP ein vertrauliches Mitteilungsblatt heraus, das künftig in regelmäßiger Folge erscheint und allen Mitgliedern des Gaurings zugestellt wird. Dem Gauring gehören bekanntlich außer den Ortsgruppen der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden auch alle anderen für den Gau wichtigen Organisationen an. — Heft 1 des Mitteilungsblattes, das soeben erschienen ist, bringt Geleitworte von Gauleiter Mutschmann, Reichsamtsleiter Tiehler und Gaupropagandaleiter Salzmann. Nach einer politischen Umschau folgen wichtige Anordnungen und Mitteilungen für die Mitglieder des Gaurings. Den übrigen Teil des Heftes füllen richtungweisende Aufsätze. U. a. berichtet Dr. Hartmann über die Volksumsorgarbeit im Kriege, Hugo Mehner über das Thema „Kleingärten sind Gesundbrunnen" und Herbert Züllchner über „Erfolgreiche Luftschutzarbeit". Das Heft ist auch hinsichtlich der künstlerischen Ausstattung eine beachtenswerte Leistung. Dr. G. D.

Halbjahreszensuren erst am 2. November. Im Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung wird bekanntgemacht, daß die Halbjahreszensuren in diesem Jahre an allen Schulen erst am Sonnabend, dem 2. November 1940, zu erteilen sind. Schülern, die zum Schluß des Sommerhalbjahres die Schule verlassen, sind die Abgangszensuren bereits beim Abgang von der Schule auszuhändigen.

Keine unbegründete Angst vor Pilzvergiftungen! Wenn in der Pilzzeit davor gewarnt wird, beim Pilzesammeln unvorsichtig zu sein, so geschieht das, weil sich auch Unkundige dem Vergnügen des Sammelns für den privaten Haushalt hingeben. Der Kenner bedarf selbstverständlich einer solchen Mahnung nicht, denn er nimmt nur ihm genau bekannte Sorten. Das trifft besonders auf die Sammler zu, die ihre Beute den Markthallen und sonstigem Handel zuführen. Außerdem sorgen noch die zuständigen Behörden dafür, daß Irrtümer gänzlich ausgeschlossen werden. So werden zum Beispiel die in das Stadtgebiet Dresden gelangenden Pilze bereits bei der Einlieferung einer sorgfältigen Prüfung durch besondere Pilzsachverständige unterworfen. Bei ihrem Verkauf in den Markthallen und Einzelhandelsgeschäften unterliegen die Pilze außerdem noch der amtlichen Lebensmittelkontrolle. Eine Vergiftung mit feilgehaltenen Pilzen erscheint daher als ausgeschlossen. Gerade jetzt, wo das Angebot an Pilzen reichlich ist und einen vermehrten Absatz erfordert, sei darauf besonders hingewiesen. Ein kürzlich gemeldeter Todesfall in Dresden-Bühlau war übrigens nicht auf Pilzvergiftung, sondern — wie eine nachträgliche genaue Untersuchung ergab — auf andere Ursache zurückzuführen.

Die Preisregelung für Saatgut. Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 75 vom 4. 9. 1940 ist eine Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung erschienen, in der die Vertriebs- und Preisregelung für Saatgut von Winterweizen und Winterroggen festgelegt ist. Die Anordnung ist datiert vom 27. Aug. 1940. Kurz zusammengefaßt ergibt sich, daß in den Preisen für Winterweizen bei allen Anbaustufen eine Aenderung nicht eingetreten ist, während die Winterroggen-Saatgutpreise durchweg um 0.50 RM. je 100 Kilo erhöht wurden. Für die Aussaatkosten bedeutet die Preiserhöhung keine für den Verbraucher irgendwie fühlbare Erschwerung. Hervorgehoben werden muß noch, daß die für anerkannten Nachbau festgelegten Preise natürlich nur dort Gültigkeit haben, wo Nachbau anerkannt und verliehen werden darf. Die Gebiete sind in Abschnitt 2 der Anordnung im einzelnen festgelegt. Die übrigen Bestimmungen stimmen mit den Vorjahren überein. Eine weitere Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung regelt in der gleichen Ausgabe des Verkündungsblattes die diesjährigen Preise für Futterpflanzensämereien, bei denen mehrere Aenderungen eingetreten sind. Diese wirken sich als Erhöhungen aus bei Rothklee, Luzerne, Gelbklee, Deutschem Weidelgras, Wiesenschwingel und Wiesenfuchsschwanz und Serradella, bei Serradella jedoch nicht für Handelssaatgut.